

Originäres versus vergleichendes Denken

von Robert Fritz

Wir alle sind äußerst gut trainiert darin vergleichend zu denken. Das ist die Form des Denkens bei der die Realität mit einer Datenbasis verglichen wird. Die Datenbasis entsteht auf vielfältige Art und Weise: Informationen die wir sammeln, Erfahrungen die wir machen, Theorien die wir haben, Modelle die wir bilden, Erinnerungen die wir behalten, Eindrücke die wir empfinden.

Wenn wir an der Universität studieren, sagen uns die Professoren, wie wir Denken lernen. Tatsache ist, dass die Studenten lernen, wie sie eine Datenbasis durch eine andere ersetzen. Der Denkprozess ist immer der gleiche: Nimm das was du weißt als Startpunkt, sieh dir die Realität an und vergleiche dann die Datenbasis mit dem was du siehst.

Vergleichendes Denken ist sicher ein gutes Werkzeug. Wir können unsere vergangenen Erfahrungen nutzen, schnell zu einer Schlussfolgerung kommen und dann entsprechend handeln. Wir verbrennen uns nicht die Finger an einem heißen Ofen, weil wir auf Grund unserer Datenbasis wissen, dass wir uns brennen werden, wenn wir dem heißen Ofen zu nahe kommen. Wir müssen nicht immer von neuem lernen wie wir ein Auto fahren, wie wir unsere Zähne putzen, wie wir unsere Schuhe binden, oder eine Zahlenreihe addieren.

Allerdings ist es schwer eine originäre Idee zu entwickeln, wenn die einzige Art zu Denken das vergleichende Denken ist. Originäre Ideen kommen von originärem Denken, einem Denken das nicht bei einer Datenbasis anfängt.

Im letzten Jahr nahm ich an einer Lehrerkonferenz teil. Eine Frau der man zuhörte, eine Autorität im Erziehungsprozess, schockte mich als sie mit der Autorität eines Experten sagte: „Es gibt hier keine originären Ideen.“ Ist es das was wir unseren Kindern lehren? Angenommen alles was wir können ist vergleichend zu denken, dann kann ich mir nicht vorstellen, dass es neue Ideen auf diesem Planeten geben wird.

Menschen die denken alles ist nur ein neues Arrangement dessen was es schon gibt, kennen die Kunstgeschichte wahrscheinlich nicht sehr gut. Mag sein, dass Ideen oft aus vorangegangenen Ideen entstehen, oft aber auch nicht. Ja, neue Ideen inspirieren zu anderen neuen Ideen im selben Stil, aber ihre Originalität entsteht aus was anderem als Extrapolation. Es ist die Geburt von etwas neuem, einer Idee, einem Musikstück, einem Gedanken, einer Art etwas zu betrachten, einem spontanen Scherz, einer neuen Farbkombination, einem neuen System, Technologie, Frisurstil, Material; etwas das nie zuvor existiert hat. Das ist dieser Moment in dem wir in Ehrfurcht den Atem anhalten. Originäre Momente sind Momente in denen wir neue Energie verspüren, Leben, Phantasie, Interesse, Verbundenheit und Eingebunden sein.

In unserer Arbeit unterstützen wir Menschen, ihre Konzepte aus ihrer Struktur zu entfernen. Das ist nicht natürlich. Natürlich ist es zu spekulieren und Theorien zu entwickeln, wenn wir nicht wissen worüber wir reden. Es ist natürlich für uns an Theorien fest zu halten, wie die Welt funktioniert, sogar dann, wenn wir mit Beweisen konfrontiert werden die zeigen, dass wir möglicherweise nicht richtig liegen. Zu denken bevor wir wissen, ist genauso natürlich wie sich bei einem Mückenstich zu kratzen oder zu zittern wenn es kalt ist. Nicht natürlich ist es die Realität zu betrachten ohne vorher den Eindruck zu haben wir wüssten bereits etwas.

Die Realität zu sehen ohne zu Beginn den Eindruck zu haben bereits etwas zu wissen, ist nicht natürlich. Alles was Disziplin erfordert ist nicht natürlich. Deshalb gibt es Disziplin. Originäres Denken führt zu originärem Leben. Das ist sozusagen und das mag und wird jetzt sehr nach Zen klingen, eine Art sich vollständig darauf einzulassen das Leben zu leben. Ähnlich wie die Momente, wenn ein Mensch geboren wird oder stirbt. Wenn wir wissen etwas Neues hat diesen Planeten betreten oder etwas hat diesen Planeten verlassen und die Dinge werden nicht mehr so sein wie vorher. Das sind die Momente in denen wir die Originalität des Lebens intensiv spüren.

Es gibt aber auch die kleineren originären Momente die wir verpassen nur weil wir hypnotisiert sind von unseren abstrakten und symbolhaften Konzepten. Wir verpassen dieses Wunder der Originalität nur weil wir das Leben betrachten und dabei denken wir wüssten mehr als wir es tun. Dabei verpassen wir dieses grundlegende Wunder das geschieht, wenn originäre Fragen gestellt werden: Was geschieht gerade, was heißt das, warum geschieht das?

Um originär zu denken, müssen wir unseren Denkstil grundlegend ändern. Nicht nur was wir denken, sondern auch wie wir denken.

Die Veränderung liegt darin die Realität nicht mit abstrakten und symbolhaften Konzepten sondern mit frischen Augen zu betrachten ohne zu wissen was wir möglicherweise finden werden.